

So war das früher mit den Flöhen



DEUTSCH-TO-GO.DE

Viele Jahrhunderte lang gehörten Flöhe zum Alltag wie heute Stechmücken oder Stubenfliegen. Die kleinen Blutsauger ärgerten die Menschen in Mitteleuropa bis ins 20. Jahrhundert hinein. Kein Wunder, dass man deshalb mit diversen Mitteln versuchte, diese blutsaugenden Plagegeister zu bekämpfen.

Im 17. und 18. Jahrhundert waren sogenannte Flohfallen angesagt: Sie waren nur einige Zentimeter groß, waren innen hohl und hatten die Form eines Eis oder eines Röhrchens. Man konnte sie aufschrauben und gab meistens ein Gemisch aus Blut und Honig hinein, um so die Flöhe anzuziehen.

An den Wänden der Flohfallen waren runde oder schmale längliche Öffnungen, die weit genug waren, um einen Floh hindurchzulassen. War er aber erst mal drinnen, blieb er in der Falle kleben.

Manche Flohfallen waren zum Beispiel aus Elfenbein und kunstvoll verarbeitet. Man trug sie in den aufwendigen Frisuren, Perücken und Haarteilen oder unter den weiten Röcken und um den Hals gehängt im Ausschnitt.

(148 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: „Badekultur einst und jetzt im Ettlinger Schloss“, Ausstellung in Ettlingen, Baden Württemberg, August 2019)